

Danksagung.

Nur hierdurch danke ich herzlichst für die hoerans große Ehrung, welche in herrlichen Kranzspenden und letztem Geleite zur ewigen Ruhestätte meinem lieben unvergesslichen Vater seitens der Herren Vorgesetzten, lieben Freunden und Kollegen sowie treuen Kameraden zuteil wurde. Gleichzeitig danke ich für die mir alleseitig bewiesene Anteilnahme bei den mich so schwer entsetzenden Verlusten, und besonders Herrn Pastor Kratzenstein für seine tröstlichen Worte.

Merseburg, den 22. Sept. 1925.

Trude Kirst.

Letzte

Rennen in Halle



Mittwoch, d. 23. Sept., Sonntag, den 27. Septbr. nachm. 2 1/2 bzw. 2 Uhr.

8 Flach- und 6 Hindernisrennen
40000 M. Geldpreise u. 18 Ehrenpreise.

In der Konkursache der Merseburger Maschinenfabrik Steger & Co. sollen freihändig verkauft werden:

Die Büroeinrichtung,
1 Automobil (defekt),
das Warenlager best. aus ca. 3 t div. Eisen.

Besichtigung kann bei Firma Carl Steger, Merseburg, Weißenseiterstr. Nr. 40 erfolgen. Dasselbst sind auch Verzeichnisse über die zu verkaufenden Gegenstände zu erhalten. Festangebote sind bis zum 24. d. M. an den Untergeschrieben abzugeben.

Adolf Gebauer, Halle a. S.,
Victor Schaffelstr. 6.



„ne Anstrengung ist bei dem Wetter die Tour, Da ist doch „Aguma“ die richtige Kur.“

AGUMA, der neue Gersten-Kaffee
Deutsches Reichs-Patent 237163
in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Adler- — Wanderer-

Panther- — Diamant-

Fahrräder

Wanderer- — Fündapp-

Motorräder

Auto-Benzin. Auto-Dele.

Leistungsfähige Reparaturwerkstatt
Eigene Smaltierwerkstatt.

Max Schneider,

Merseburg, — Mechanikermeister
Schmaltestraße 10. Fernruf 479.

Sie finden

eine sehr große Auswahl
der bekanntesten

Haarwasser, Parfüms, Köln. Wasser
Lavendelwasser, Zahn- und Haut-
pflegemittel: — Toilette-Artikel
usw. bei

Franz Wirth, Seifenfabrik,
Rohmarkt 1. Rohmarkt 1.

Kundgebung

gegen die Kriegsschuldfrage von
Berjaillies und gegen die Wirt-
:schaftslüge des Marxismus:

am Sonntag, den 27. September 1925, vorm.
1/2 10 Uhr im „Livoir“.

(Bei Überfüllung findet im „Kaffee“ zur selben Zeit
eine Parallelveranstaltung statt.)

Es sprechen:

Oberleutnant Diesterberg über
„Unser Kampf gegen Berjaillies“
und Reichstagsabgeordneter Leopold über
„Unser Kampf gegen den Marxismus“.

Wir laden hierzu die nationale Arbeiterklasse Männer und
Frauen von Merseburg und Umgegend herzlich ein.
Die Mitglieder unseres Vereins bitten wir, schon um 9 Uhr
im „Livoir“ zu sein zur Entgegennahme der Bekanntmachungen
des Vorstandes.

Werkverein Ammoniakwerk Merseburg.
Nicolaus Schäfer, 1. Vorsitzender.

Das Nationalpolitische Kolleg

ladet seine Mitglieder und Freunde zu obiger Kundgebung ein und
bietet ein vollständiges Frühstück.
Programme sind umgehend in unserem Büro, Saal 1, zwischen
2 und 6 Uhr nachm. anzufordern.

Mit deutschem Gruß

Nicolaus Schäfer.

Dick anstreichen

auf seinem Kalender müßte sich jeder
Kaufmann, daß jetzt die Herbstsaison
beginnt und regelmäßig Inferteile im

„Merseburger Tageblatt“

zu erscheinen haben. Das ist für das
Herbstgeschäft ein wichtiger

Vom Freitag, 25. Septbr. ab
wohne ich

Hallesche Straße 9,
Eingang Bahnhofstr.

Sprechzeit
wie bisher: 8-10 und 5-6 Uhr.
Mittwoch und Sonnabend 8-10
und 2-3 Uhr. — Umzugshalber
fällt am Donnerstag (24. Sept., die
Sprechstunde am Vor- und Nach-
mittag aus

Dr. med. Ehrhardt.

Verlangen Sie nur noch

Holländerin Buttermilchseife



Seit 20 Jahren beliebt u. unerreicht
in Güte, Milde u. Wohlgeruch.
Überall zu haben. Preis pro Stück 35 Pfg.

Aleiner Hersteller:
GÜNTHER & HAUSSNER A-G
Seifen- und Parfümeriefabrik, Chemnitz
(Gegründet 1862)

Vertreter und Fabriklager
für Leipzig und Umgegend:
Walther Meyer,
Leipzig-Go., Menckestr. 21. Tel. 51 565.

Lastkraftwagen - Park

Oswald Bode

Halle a. d. Saale
Kirchnerstraße 18. Tel. 3104, 5447

Lastkraftwagen

in jeder Tragfähigkeit sofort lieferbar
Verkaufsstelle der
Vogeländischen Maschinenfabrik A. G.
Plauen

VOMAG - Nutzkraftwagen 2-5 To.
C. D. Magirus - Ulm.
MAGIRUS - Schnell-Lastwagen
1-2 1/2 To.

Verlangen Sie Angebot.
Umfangreich. Ersatzteil-Lager

C. A. Klemm, Leipzig.
Neumarkt 26. Fernspr. 22696.

Opres-
apparate
oder
führenden
Firmen.
Denker gütig. Zahlungsbeding. Versand n. auswärts.
Verlangen Sie bitte Katalog und Preisverzeichnis.

Pflechten in 3 Tagen

geheilt durch Persil-Salbe. Eine Dose Mf. 3.-
Bei Nichterfolg Geld zurück. „Brenna G. m. b. H.“
Stuttgart H. 15c., Weimarstr. 42.

Feinkost-

Vertretung e. leistungsf. Hauses f. einzel. Artikel
(Warenhelfer) an richt. Herrn m. guten Refer.
zu vergeben. Angeb. unt. 240/25 d. Exp. d. Bl.

Familien nachrichten aus Merseburg und Umgegend.

Geftorben: Frau Eva
Röhmer geb. Metzdorf,
Merseburg 43 Jahre; Karl
Parnisch, St. Ulrich, 75
Jahre; Karl Muchow, aus
Wehlitz; Hans Bollander,
Wendeb., 21 Jahre; Wlthl
Schmitz, Weißenseit., 41
Jahre; Johannes Müller,
Weißenseit.; Frau Minna
Gröper, Querfurt, 83 J.;
Paul Steine, Querfurt,
75 Jahre.



M.R.-G.

Morgen, Mittwoch,
von 5 Uhr nachm. ab

Konzert

im Bootshaus.

1 Drillmaschine

1,88 m mit Kettenfeuer,
14 Rb. (Zimmermann
Schubring) gebraucht aber
wie neu aufgearbeitet ver-
kauft.

Friedr. Pfeiffer
Landw. Maschinen u. Geräte,
Obere Viehle Str. 16.

Bienen-Honig

in Waben und
geschleudert.

Crowell, Benddorf,
Schwie.

Suche sofort Grundbesitz

einerl. wchl. Art, hndt.
od. hndl. evtl. auch Ge-
schärf od. Landwirtshof,
F. Wilhelm Harenthin,
Hamburg, Hamburg,
Neuer Jungfernstieg 16a.

10 - 15 000 Mark

auf Geschäftsgrund-
stück als 1. Hypothek
gesucht.
Off. u. 337/25 a. d. Expd.

1000 Mark

sucht Geschäftsmann auf
längere Zeit aus Voraus-
setzen Sicherheit u. Zinsen.
Angebote u. D. E. 627/25
an die Exp. d. Blattes.

Bauplatz

in Merseburg zu kaufen.
Offerten unter 624/25 an
d. Geschäftsl. Gottardstr.

Wer sich verheiraten will

übernehme die Deuts-
zeitung „Lebenslust“.
Erscheint alle 14 Tage
mit über 200 Beiträgen
süden. Bezugspreis vier-
teljährlich Mf. 3.- (ver-
schlossen) Verlagsdirektor
Wicherser, Stuttgart,
Schloßplatz 104.

Leistungsfähige Ge- bäude u. Maschinen- handlung sucht er- fahrenen und fach- kundigen

Reisenden

für Mitteldeutschland
nach möglichst fort-
schrittenen Antritt. GS
wollen sich nur Personen
melden, die eine er-
folgreiche Tätigkeit
nachweisen können.
Angebote mit Selbst-
bild und Verlonal-
behrdennungs u. 234/25
an die Exp. d. Bl.

Kaufmann sucht gut möbl. Zimmer

in gutem Hause. Angeb.
unter H. K. an d. We-
schäftsl. d. Bl.

Junges Mädchen

verf. in Schreibmaschine,
sucht Beschäftigung für
nachm. im Büro. Off. u.
S. S. 628/25 a. d. Exp.
dieses Blattes.

Gold. Damenuhr

mit Stahlarm-Anhänger
verloren. Gegen gute
Belohnung abzugeben.
Halle, Leipziger 31 pr.

Das Problem der Preisbildung.

Von H. Heinrichsbauer-Ossen.

Zum Reichstage wurde vor kurzen eine Entschließung eingebracht, nach der die Regierung mit den Vertretern der Erzeugung und des Verbrauchs über Mittel und Wege beraten soll, wie die Spanne zwischen den Erzeuger- und den Handelspreisen abgeklärt werden könne.

Bergleitet man die Preisbildung der letzten Zeit, so ergibt sich, daß die Preise für Rohstoffe verhältnismäßig stark zurückgegangen sind; nach dem Ende der „Frankfurter Zeitung“ sind die Preise für Rohstoffe, Eisen usw. gefallen von 143,58 anfangs 1924 (1913=100) auf 141,42 Ende 1924 und 134,52 Ende Juli 1925.

In noch viel stärkerer Maße läßt sich diese Beobachtung auf dem Lebensmittelmarkt machen. Wenn man den Roggen-erzeugerpreis im Jahre 1913=100 setzt, so ergab sich damals ein Roggenmehlgroßhandelspreis von 127 und ein Brotpreis von 171. Zugewonnen war im Jahre 1924 der Unterschied zwischen Erzeugerpreis und Großhandelspreis um nicht weniger als 27 Punkte auf 154 gestiegen.

Zu noch viel stärkerer Maße läßt sich diese Beobachtung auf dem Lebensmittelmarkt machen. Wenn man den Roggen-erzeugerpreis im Jahre 1913=100 setzt, so ergab sich damals ein Roggenmehlgroßhandelspreis von 127 und ein Brotpreis von 171. Zugewonnen war im Jahre 1924 der Unterschied zwischen Erzeugerpreis und Großhandelspreis um nicht weniger als 27 Punkte auf 154 gestiegen.

Diese außerordentlich starken Preisüberhöhungen sollten doch sehr zu denken Anlaß geben. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, eine einwandfreie Erklärung zu finden. Zwei-

fellos verteuern die Steuern, namentlich die mehrfach erhöhte Umsatzsteuer, die Preise sehr. In einer der größten Nationalwarenverhandlungen von Deutschland betragen Steuern und soziale Abgaben im Jahre 1914 zusammen 1 Prozent vom Umsatz; Ende 1924 dagegen waren sie gestiegen auf 4,45 Prozent.

Wo bleibt die Zeitung?

So werden unsere Postbesieger am 1. Oktober fragen, wenn sie jetzt nicht sofort das Abonnement erneuern.

Sie erweisen uns einen Dienst

wenn Sie Freunde und Nachbarn fragen: Haben Sie das „Merseburger Tageblatt“ schon bestellt?

?? ? ? ? ? ? ? ? ? ?

Eine reiflos betriebligende Erklärung geben jedoch auch diese Angaben nicht, da gegenüber den hier genannten Zahlen — auch wenn man sie zusammenrechnet — die Spanne noch zu groß bleibt. Die hauptsächlichste Erklärung für die Größe der Spanne kann viel mehr nur in einem schärferen des Verteilungsprozesses gesucht werden.

vielmehr nur die Erklärung übrig, daß durch Zwischenstufen ein nötiger Zwischenstufen (vor allem Agenten, Kommissionäre usw.) bei gleichzeitiger Verringerung der innerhalb derselben Verteilungsstufe im Handel sich beteiligenden Personen der Weg vom Erzeuger zum Verbraucher zu kompliziert geworden ist, und daß gleichzeitig von der einen Stufe zur anderen infolge des Einfusses der geringmäÙigen Preisbildung Preisüberhöhungen eintreten, die im einzelnen zwar gering sein mögen, zusammen genommen jedoch eine nicht unbedeutliche Höhe erreichen.

Seider ist die Verbraucherschaft an dieser Entwicklung nicht ganz unschuldig. Hier ist besonders wesentlich der Umstand, daß seit der Marktstabilisierung eine bedeutende Verdrängung in der Einkommensverteilung zugunsten der Jugendlichen und der Ungelernten sich vollzogen hat, d. h. zugunsten des Verlohnerleides, der weder über die genügende Erfahrung noch über den Willen zum kritischen Einfühlen verfügt ist; die hohe Preisspanne erhält die Zeitschriften und verdrängt sie; sie führt zu unangenehmen Vorkäufen und erwidert die Einfuhr; letzten Endes muß sie die Gefahr eines Zusammenbruchs des Landes nicht der deutschen Währung, aber doch der Finanz- und der Marktauf der deutschen Wirtschaft heraufbeschwören.

Unsere Hintermänner.

Die glorreiche „Viga für Menschenrechte“ hat dieser Tage gefallene Soldaten in Berlin „geehrt“, selbstverständlich die ausständigen. Ein „Gedicht“ wurde am Grabe vorgetragen, dessen letzte Strophen alle lauten:

„Mein Volk liegt auf, jetzt Sturm bricht los, Die Schanze bloß ist wieder groß, Ganz wie in großen Tagen. Es flirrt und labbert wieder mal Der ausgeniffene General! Wir lägen gerne wieder mal In früherer Schlachten, Belebt von heiliger Kampfeslust Wie anno 14 im August. Doch untre Freireihsfindter Die haben wir nach hinten ab, Nach hinten!

Und badt i mein Dinkel a Bueffel gib, Was guad denn des ander Leit an? — Und der Befallssturm, der nach dem letzten, etwas besigen Afford losbrach, hatte sich kaum gelegt, da tönte es schon wieder aus einer anderen Ecke: „Draußen im Wald — ho's a floones Schneibel o' ghneit Drum is so fat, draußen im Wald!“

„Das hab' d'r halt woa Baar Sod'n o' slag'n!“ „Ja, a Sachd'n untn!“ — „An Bierwärmer in d' Nostd'ch!“ — Der Säng'er aber ließ sich durch all diese Zurufe, deren jeder von jubelndem Gelächter begleitet wurde, nicht aus dem sechsten Gleichgewicht bringen.

„Das ist doch merkwürdig, Doktor!“ sagte er leise, „Sehen Sie sich einmal unauffällig die beiden an — an dem dritten Tisch von hier aus! Nein — rechts, meine ich!“ Doktor Mayr tat, wie ihm geheißen war. Und er fragte dann gleichmäßig zurück: „Was ist denn so merkwürdig an den beiden?“ — Daß das Wädel so jung ist? — Wird wohl seine Schwester sein. Rett' schaut's aus, die Kleine. Und mir scheint's, aufs Kostetieren verhält sich's schon ein bißel. Wie's zu Ihnen herüberhau!“

Die größere Schuld.

Roman von Reinhold Drimann.

Nachdruck verboten.

„Ich möchte es wenigstens versuchen. Lassen Sie mir nun etwas Zeit. Und verprechen Sie mir, wenigstens vorläufig Ihre Forderungen aufzugeben.“ — „Ja, werde es ja wohl müssen, aber ich glaube, der Tag wird kommen, an dem es meiner Mutter und ihren Freunden leid ist, daß sie mich jetzt hier festhalten.“ — „Wenn Sie dabei auch an mich denken, so bitte ich, nicht zu vergessen, daß ich vor allem anderen Ihr Freund sein möchte, Fräulein Doridion. Ich hoffe, es zu benehmen.“

„Sagte glaube vielleicht nicht daran, daß er ihr würde helfen können, aber sie zweifelte nicht an seinem ehrlichen Willen, ihr zu nützen. Und sie empfand seine Teilnahme wie etwas sehr Wohlwundes, das sie mit aufrichtiger Dankbarkeit erfüllte. Freimütig reichte sie ihm die Hand.“

„Es war nur um Ihnen, Herr Vrand, daß Sie gerade heute abend zu mir gesprochen haben. Aber nun wollen wir zu meinen Angehörigen zurückkehren nicht wahr?“ Er reichte ihr den Arm, und während sie sich langsam einen Weg durch das Gedränge des Tanzsaales bahnten, fragte er: „Ich darf also weiter zu Ihnen kommen, auch wenn mein Onkel abgereist ist? Nicht mehr, wie bisher, nur zu Ihrer Mutter, sondern auch zu Ihnen?“ — „Ja“, erwiderte sie, „Aber das ist doch wohl ein und dasselbe.“

Unter den Fahrgästen, die an einem Sonntagabend dem Münchener Zug auf der Endstation Rodel entstieg waren, wurden Ausrufer der Enttäuschung laut. Den Zeitungsberichten nach sollte die Nobelbahn auf der Kesselbergstraße noch immer sehr gut fahrbar sein. Und nun wurden die Unternehmungslustigen, die sich daraufhin trotz des in München herrschenden Tauwetters zu einer Sonntagsfahrt ins Gebirge entschlossen hatten, von dem gleichen eintönigen Tropfen und Nieselregen bedrückt, das zu hören man in der Stadt wahrhaftig Gelegenheit genug hatte. Statt des erhofften hartgefrorenen Schnees fand man einen tief durchweichen Boden, und allenfalls legte sich das Blau der Bahnhofslaternen in behaglich ausbreiteten Wasserlachen.

Die wenigen Einzelheiten, die auf dem Bahnhof herumlungerten, weil sie wahrscheinlich nichts Besseres zu tun hatten, waren bisher allen Bedauern oder zornigen Auslassungen mit unwürdiger Behagen gefolgt. Der norddeutsche Klang in der Stimme des jungen Mannes aber wirkte über den Lokalpatriotismus, der möglicherweise sehr fröhlichen Ausbruch gefunden hätte, wie der Gestalt des „Berliner“ nicht so bedenklich redendhaft gemein. So erörnte es nur mürrisch: „Geng's zua — da herum wer's da net robl'n woll'n! Laf de Racht hat's so allweil fatrich falt. Und droben lagf Schnee g'sua, daß Es Cahnje hie' derrier'n könn'n.“

„In seiner feintündigen Umrisse nur hob sich in der Ferne die schwarze Masse des Berges vom benöhten Himmel. Und das Fräulein sagte tief eräugt: „Das ist der Herzogstaud.“ — Höher ist er nicht?“ Jetzt lagte Dr. Mayr, der junge Münchener Arzt, hell auf. „Ja, — wann einer so her-ein-gauht, da find's ihm alleweil net hoch genug, die Berge! Ich hab' welche geseh'n, die haben auch die Zugblis' für einen Maulwurfschlag ang'schaut. Solang, bis sie amal probiert haben, aus hinaufzusteigen, auf das Bergel. Ber-ten's nur ab — wann's morgen auf dem Schnee hinaufgeh, ist er Ihnen am End' auch hoch genug, unler lieber Herzogstaud.“

„Eine gute Biereitelfunde noch hatten sie zugeben, ebe sie den „Grauen Varen“ erreicht hatten. Hart am Ufer rührte die Straße hin; weit dehnte sich die stille, graue Fläche des Sees zu ihrer Rechten, zur Linken stand der Tannenwald aus schwarze Mauer. Mit großer Befriedigung stellten sie fest, daß es hier am Wasser beträchtlich kälter war, als oben im Dorf, und wiederprechend kühlerte unter ihren Füßen das dünne Eis, das sich hier schon aus dem am Tage entstandenen Fügen gebildet hatte.“

„Und badt i glei d'riffen und „lumpet bin, Und badt i glei's Feigen me fan,“

Fortsetzung folgt.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Deutsch-polnische Handelsvertragsverhandlungen.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die seit längerer Zeit andauernd und nach einem amlichen Mittelwege wieder aufgenommen worden. Polen drückt dabei den Wunsch nach einer baldigen Verständigung aus. Man kann wohl behaupten, daß nicht zuletzt die geradezu katastrophal geordnete Wirtschaftslage in Polen, hervorgerufen durch den politischen Wirksamkeit, Polen selbst die Notwendigkeit einsehen ließ, mit den wichtigsten Handelspartnern Deutschlands um die neuen Verhandlungen unter den günstigsten Bedingungen auf, da nach übereinstimmendem Urteil führender Wirtschaftler der polnische Hofkrieg auf den deutschen Handel und auf die Industrie Feine in sich adigenden Einfluss gehabt haben. Im Gegenteil wird hervorgehoben, daß seit der Einstellung der polnischen Kohlenzufuhr, die laut Brestlitzer Vertrag 500 000 Tonnen monatlich betragen mußte, eine Entpannung in der deutsch-österreichischen Wirtschaft eingetreten ist. Die Kohlenförderung in Oberschlesien ist trotz allen gegenläufigen Voraussetzungen derartig gesteigert worden, daß die ostpreussische Industrie von ausländischer Kohleneinfuhr völlig unabhängig wurde. Durch Ausbau der Steinkohlenlager gelang es, die tägliche Förderung von ca. 30 000 t bis auf 51 000 Tonnen täglich zu steigern. Diese Ziffer bedeutet bei einer 24stündigen Arbeitsleistung eine Mehrproduktion von rund 400 000 Tonnen. Mit dieser Förderleistung wird der Ausfall ausgeglichen, der durch die Einstellung der polnischen Kohlenzufuhr entstanden war. Eine weitverbreitete Folge der Behebung der ober-schlesischen Kohlenproduktion war die Besserung des Arbeitsmarktes dortselbst.

Ganz anders dagegen sieht es in Polen aus. Es hat sich gezeigt, daß Polen durch seinen unmittigen Hofkrieg sich selbst den größten Schaden zugefügt hat. Der Hof ist gefallen und wird nach Auslagen fahrender polnischer Wirtschaftler noch weiter fallen, wenn es Polen nicht gelingt, für den ausgefallenen deutschen Wollmarkt andere Absatzmärkte zu schaffen. Bisher ist es aber Polen nicht gelungen, seine Wollprodukte im Ausland abzusetzen. Ein einziges Mal gelang es, von Danzig aus nach Schweden 50 000 Tonnen Wolle auszuführen. Die Schiffe kehren aber leer nach Danzig zurück. Auch in Litaen hat eine einmalige Lieferung von 12 000 Tonnen Wolle stattgefunden. Dabei ist es dann aber nicht gelungen, die Arbeitslosigkeit in Polen ist in den letzten zwei Monaten derartig gestiegen, daß die polnische Regierung geneigt ist, für jeden fünften polnischen Einwohner den Lebensunterhalt selbst zu stellen und schon werden in Polen Stimmen laut, die immer dringender darauf hinweisen, daß Polen ohne wirtschaftliche Verständigung mit Deutschland sich nicht länger halten kann. Die Verhandlungen mit dem Reich sind im wesentlichen durch die dänische Wirtschaftslage in Polen. Die Frage der Behandlung der deutschen Wollwaren wird demnach ebenfalls eine nicht unbedeutende Rolle im Gang der Verhandlungen spielen. Angesichts der Hofkriegslage geht Deutschland also unter den günstigsten Voraussetzungen die neuen Verhandlungen mit Polen ein.

Kundgebung des deutschen Offiziers.

Dortmund, 21. Sept. Der deutsche Hofkrieg veranlaßte am Sonntag anläßlich seines fünften Stiftungsfestes in Dortmund eine Kundgebung gegen die Ausweitung der deutschen Offiziers durch die Polen. Erschienen waren Abordnungen des deutschen Hofkriegs im Rheinland und Westfalen. Oberbürgermeister Dr. Eißhof hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Abends sprach im großen Saale des „Friedenbaus“ Bundesdirektor Göttinger im Hofkriegspräsidium in Berlin, der auf die Bedeutung der uns erstrittenen Gebiete hinwies. Polen ernte jetzt die Früchte deutschen Geistes und deutscher Kultur. Ebenso wie der Westen, gelobe auch der Osten unverrückbare Treue zum Reich. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das Groß-Deutschland der Zukunft.

Brief aus Amerika.

von J. S. Mann-Gard.
Newport, die Stadt der fürstlichen Höhen.
Ein hervorragender, aber reizbarer englischer Schriftsteller, der seinen ersten Spaziergang in Newport machte, wurde von einem Einheimischen angebetet, der ihn als „Britischer“ erkannt hatte und ihn fragte, was er von Newport denke. Der Schriftsteller erwiderte ganz niedergeschlagen: „Es ist nicht der Ort, es sind die Leute.“ — Er hatte natürlich recht. Gerade der Ort ist es in Newport; die Leute wird man unter den ersten Einrückern kaum gewahr, so zerrütend, neu und glänzend ist alles, was man sieht. Erst später lernt man die Newporter kennen. Man kann gegen die Wollenträger niemals „Lebensgroß“ erscheinen. Am Fuße dieser Höhen sieht man ein Unterholz von Gebäuden, sechs oder sieben Fuß hoch, die wie Rahmen aus einem Baum herum aufstehen. Die meisten dieser Gebäude sind die Peter-fälle: in Batterien Reih, neben den neuen Wollenträgern, wie Breitenkammerung gegen eine riesige Felschiffel. Man braucht Zeit, ehe sich der Geist von dem Rahmen des Lebens und Hörens erholt, der einen umgibt. Der Mensch ist furchtbar. Einige der Fundamente dieser neuen Höhen gehen etwa 100 Fuß tief; aber die Baumeister haben ihre eigene Methode, den Felsen in Trümmer zu sprengen, mit einer Genauigkeit der Ladung und einer dichten Wölbung durch Masse, damit sie durch ihre Steinbrucharbeit nicht die Nachbarn in Trümmer legen. Gebäude wie das Pennsylvania Hotel haben eine Bevölkerung von 10 000 Personen. Der schnelle Aufschwung im Woolworthgebäude braucht eine ganze Minute, um die Spitze der einzigen schiefen Stadterde zu erreichen. Wenn man oben ist und auf die „kleinen“ Berge hinabblitzt, mit der „kleineren“ Mauretania und Majestic, die in ihrem zierlichen Baufuß verankert liegen, sieht man sich wie Gulliver, der sich durch die Flotte von Gulliver ins Schlepptau zu nehmen. Europäische Touristen, die Newport zu besuchen wünschen, sollten einen bekannten Ausweis im Training durchmachen neben dem gewöhnlichen Ausweis für Passagiere, um die Wollenträger zu besichtigen. Der Kapitän der „Auscantia“ eingerichtet hat. Tatsächlich sind für die ersten zwei Tage Auge und Geist miteinander im Krieg, und man hält alles,

Die französischen Gewerkschaften.

An der Notwendigkeit der Umfassung des gesamten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens, die in den letzten Jahrzehnten in den europäischen Völkern so allgemein abgelesen ist, hat man in Frankreich immer getreuer, tiefer und vollziehbarer, als in anderen Ländern, die sich nicht unter dem unmittelbaren Einfluß der Katastrophen der Welt befanden, sich zeigen lassen. Die Entwicklung des sozialen und politischen Lebens in Frankreich wird in der zweiten Hälfte dieses Jahres größere Fortschritte machen als während der 6 Nachkriegsjahre zuvor.

Die augenblickliche Entwicklung innerhalb der 2 großen Gewerkschaftsverbände, der reformistischen „Confederation generale du Travail“ (C. G. T.) und der kommunistischen „Confederation generale du Travail unifié“ (C. G. T. U.), ist ein wichtiger Abschnitt dieses Prozesses. Die parallele Lage der beiden Gewerkschaften ist bedeutungsvoller, als die französische Sozialdemokratie und die internationale Versammlung in Marzelle.

Die beiden Gewerkschaften sind außerdem gleich stark, etwa je 300 000 Mitglieder. Mit den Verhältnissen bei anderen Staaten verglichen, eine beachtliche Zahl, in Frankreich aber, das von Hause aus gewerkschaftlich sehr reichhaltige Land, eine recht geringe. Für die reformistische Bewegung ist der Beitritt der allgemeinen französischen Gewerkschaften, die sich nun auf syndikalistischer Grundlage neu organisiert haben, ein großer Erfolg. Es handelt sich um einen Verband von 120 000 Arbeitern und Lehrlingen. Die Kommunisten haben große Anstrengungen gemacht, diesen Verband an sich heranzuziehen, gelang ihnen aber nur der Anschluß der „französischen Section der Internationalen der Bildungsarbeiter“. Das Programm der C. G. T. U. ist dem der reformistischen Confederation sehr ähnlich (Regelung des Problems der fremden Arbeitskräfte in Frankreich, Kolonialfrage, Abhilfe, Arbeitslosigkeit, soziale Versicherungen etc.). Die Tendenz war bisher insofern aber sehr verschieden, als sich die C. G. T. von Anfang an für die Bekämpfung des Sozialismus, der politischen Sozialismus setzte. Ziel der kommunistischen Gewerkschaft aber war von jeher, die politische Neutralität der französischen Gewerkschaften zu brechen.

Schon etwa seit einem Jahr mehrten sich innerhalb der französischen Gewerkschaften die Ansichten dafür, daß man der syndikalistischen Einheit zustrebe. Beide Gewerkschaften sind grundsätzlich bereit, ihre Interessen mit denen der Sozialisten, die gemacht werden sollen. Die kommunistische Bewegung verlangt heute einen allgemeinen Kongreß, der die Vertreter beider Verbände vereinigt mit der Aufgabe, die gemeinsamen Grundlagen auszuarbeiten, auf denen sich der französische Syndikalismus in Anpassung an die gegenwärtige Lage neu aufbauen könnte. Die Pariser Reformisten halten solche Verhandlungen für gefährlich, ihre Bewegung syndikalistisch drängen aber bereits auf solche Verhandlungen. Aus dem Fortgang der Verhandlungen der jüngsten Tagungen haben Informierte den Eindruck, daß in organisatorischer Beziehung die gewerkschaftliche Einheit nahezu vollständig ist. Die ganze Entwicklung in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht wird in den Beratungen dieser Woche entscheidend beeinflusst werden. Vom politischen Standpunkt aus sind diese Vorgänge in Verbindung mit dem Streik der Postbeamten und den Forderungen der Postangehörigen von höchster Bedeutung.

Der Nachschub der Sommers.

Die Sowjetgewalt wird gegenwärtig durch eine kleine Anzahl hervorragender alter Kommunisten repräsentiert, welche die Geschichte der Bewegung und der gegenwärtigen kommunistischen Internationalen in der Vergangenheit und der Zukunft ihrer revolutionäre Vergangenheit ihnen die Energie geföhrt hat und eine große Erfahrung in allen politischen und sozialen Umtrieben verliehen hat, so haben die langen Gefährlichkeiten in den russischen Kerkern, die sie alle durchgemacht haben, ihren verderblichen Einfluß hinterlassen. Die gesamte Bewegung ist in der Tat ein Zusammenschluß der bei den letzten Persönlichkeiten, die sich ihrer Bewegung ja auch eine ungeheure Arbeitslast ruht. Die Frage, wer die Nachfolge der alten Kommunisten übernehmen soll, gewinnt daher immer mehr an Bedeutung. Die natürlichen Nachfolger müßte der kommunistische Jugendbund liefern. Doch die alten Kommunisten sehen es ein, daß dieser ganz verwerfliche Versuch, die Bewegung zu verjüngen, ein Scheitern würde die größte Gefahr für Sowjetland bilden. Die Jugendbündler (Kommunisten) drängen danach, die Alten abzulassen, sind jedoch vollständig unvorbereitet und unfähig, deren Arbeit zu leisten. Während die alten führenden Kommunisten oft über Hofschulbildung verfügen, die ihnen ihre Tätigkeit erleichtert, hat das geringste Bildungswesen in

Frankreich der Jugend wenig bieten können, und dieses Benehmen hat ihr die Zukunft verunruhigt. In diesem Anlaß schreibt der bekannte Petersburger Professor Gouloin in dem offiziellen Sowjetblatt „Swestia“ vom 25. August 1925, daß die „Barte-Studenten“ sich weniger mit der kommunikativen Parolarbeit, sondern mehr mit dem Studium beschäftigen sollen, da sie sonst nicht fähig sind, sich für ihren zukünftigen Beruf genügend vorzubereiten. Ebenfalls erfüllt die Aus-sicht der Bewegung mit der Arbeit der alten Kommunisten mit großer Sorge um die Zukunft ihres Volkes.

Reichsbundstag des Reichsbundes nationaler Arbeitervereine.

Der Reichsbund nationaler Arbeitervereine e. B. veranlaßte in den Tagen des 19. und 20. September in Halle seinen ersten Reichsbundstag. Die Tagung begann am Vormittag des Sonnabends mit der 1. Generalversammlung der Kranken- und Sterbegeldgenossenschaft. Am Nachmittag fand die geschlossene Bundesausschreibung statt. Am Abend bereitete die Mitglieder mit ihren Gästen zu einem Deutschen Abend, der mit der Beibehaltung des Reichsbundes-fach verbunden war. Der Vorsitzende des Reichsbundes Wilhelm Schmidt-Werlin, M. d. L., begrüßte die Versammlung und ging in kurzen Worten auf Zweck und Ziel der Tagung ein. Die Tagung ist als die erste des Reichsbundes, der sich dem Kampf gegen den Nationalismus und die Arbeiterschaft, die sich in der Geschichte der nationalen Arbeiterbewegung. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Arbeit an der Werksgemeinschaft, welche die Gegen-lage zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter Berücksichtigung der berechtigten Forderungen des Arbeiterstandes überbrücken soll, damit einen Schritt vorwärts gekommen ist. Die Beratungen des Sonntags wurden eröffnet durch eine Morgenfeier in der Marienkirche.

Am 10 Uhr begann die Reichsbundstagung, die von dem Bundesvorsitzenden Schmidt-Werlin eröffnet wurde. Nach Erledigung der Geschäftsangelegenheiten referierte als erster Redner Reichsbundvorsitzender Leopold Halle, M. d. L., über die Bedeutung der Arbeiterschaft. Auf Grund der aus-geschlossenen Wirksamkeit des Reiches führte der Redner ungefähr folgendes aus:

Jede Regierung hätte unbedingt das Vermögen haben müssen, das durch den Krieg verloren gegangene Kapital zu erneuern. Diese Aufforderung kann aber nur erfolgen, wenn über den Bedarf hinaus geschafft wird. Durch diese Mehrproduktion zu fördern, haben wir aber keine Möglichkeit. Die Möglichkeiten einer solchen Reduziert. Auch die bedingungs-löse Erfüllungspolitik hat ihr gut Teil zu der augen-blicklichen Wirtschaftslage beigetragen. Nicht sozialistische Ideen irgendwelcher Art können uns aus dieser Not retten, sondern nur eine auf unbedingtes Verantwortlichkeitsgefühl gegründete Werksgemeinschaft. Dieses Gemeinheitsgefühl muß überall gepflegt werden; und aus ihm muß eine Bewegung entstehen, die bereit ist zum Kampf gegen alles, was gegen sie ist. Was wir gebrauchen, ist Frieden im Innern und Gemeinlichkeit, dann läßt sich die Wirtschaftswirtschaft zum Wohl aller Volksteile. — Reichler Beifall folgte den Worten.

Der Bundesvorsitzende Schmidt, M. d. L., sprach über „Werksgemeinschaft und Arbeiter“. Siezig Prozent aller Arbeiter sind heute nicht organisiert. Aus ihren Reihen muß die neue schwarze-weiße-rote Gewerkschaft gebildet werden, die wir zur Erneuerung unseres Vaterlandes brauchen.

Auf Wunsch der jugendlichen Mitglieder des R. v. A. sprach Herr Gollep-Berlin über die vaterländische Arbeiterbewegung. Das Ziel muß sein, die Jugend zu christlich vaterländischen Menschen zu erziehen. Das ist eine Voraussetzung für die nationale Wiedergeburt des Reiches. Der Reichsbund e. B. führte über „Sinn und Zweck der Arbeiterschaft“. Er sprach darüber, daß es in einem Jahre eine Anzahl neuer Mitglieder zu erhalten, sondern auf die Qualität des Nachwuchses.

Nach Erledigung der Vortragsfolge sprachen namens ihrer Vertretungen der Kapitänleutnant Volkmann im Auftrage des Stahlheim und des E. M., Herr Sommer vom Reichsbund, der Reichsbundvorsitzende, Herr Willmann vom Reichsbund, Herr Göttinger, Herr Göttinger, der Vertreter des Internationismus, und Herr Vortals als Geschäftsleiter der Deutschen Vereinigung zu Halle.

Die offizielle Tagung fand ihren Abschluß mit einer vaterländischen Arbeiterkundgebung für ein freies Deutschland, die Freiheit der Wirtschaft und Freiheit der Arbeit. Die Kundgebung war ein mächtiges Demonstration für den vaterländischen Gedanken, und für den Arbeitswillen im Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Die Knappenkette umarmte die Feler mit vaterländischen Weisen. — Am Nachmittag fand noch eine geschlossene Reichsbundtagung statt.

schützt ist jetzt höher als die Erdtürme. So blickt man vom Scheltonberg gerade hinunter auf die Spitze der Türme der katholischen Hauptkirche, die aus einem Hausen älterer Gebäude hervorgeht. Man blickt hinab auf Dächer mit kleinen Lauben, mit Schlingpflanzen und Sträuchern in grell bemalten Gefäßen, man sieht Filzstrümpfe, die ihre Bekannten auf den Dächern ihrer Wohnhäuser mit Eis bewirken; man blickt auf eine wunderbare eiserne Hochstraße über den East-fallen, ausstrahlt, wie ein Spielzeug aus einem mechanischen Bauwerk, nicht mehr als eine unbedeutende Fläche mit einer winzigen Höhe, neben welcher ein Fährdamm liegt, seine Pfeile raucht und vieldeutlich darüber nachdenkt, was für Leute in dem 47stündigen Wollenträger wohnen werden, der sich bald über dem Platz erheben wird. Er schien eine Art Mäcker zu sein, und ich blühte gern aus meinem in 22. Stod gelegenen Schlafzimmer auf ihn herab.

Der Gegenlag zwischen dieser Brettererde und den riesigen Gebäuden, die sie umgeben, ist für Newport bezeichnend und wiederholt sich noch öfters. Die hohen Gebäude erscheinen noch höher inmitten des Hauses kleiner Häuser zu dem Füßen. An einer Straßenecke, nur ein paar Schritte von der fünften Avenue entfernt, steht ein Haus mit einem kleinen Seitengang. Es gehört zwei reichen Damen, die die enorme Grundsteuer gern bezahlen, weil ihr Hund doch irgendwo einmal frische Luft schöpfen muß. Große Samen sind ihnen für den Garten geboten worden, der dazu dienen soll, ein Wollenträgerunfall abzurufen; aber sie wollen nicht werden, denn man muß sie aus ihrem Grunde weichen. Ein Freund in einem Stutzen, der vor dem Hause steht, in der Nähe des Zentralsparks wird morgen von dem Schindler gewendet, der in einer kleinen Schmitze unten Fische beschlachtet; vielleicht der einzigen und letzten im oberen Newport; und zwar beschlachtet er sie für die Reiter im Zentralspark. In Newport kann man noch Reiten von Hanfomecab, Viktorias (Mr. Chafie) sehen, oder einen bedeckten Einspanner mit „U.S.“ an der Seite, welcher die Stadtpost ausführt. Hier sieht man noch die veralteten Hochhäuser, aber in einem Jahrzehnt wird die Stadt völlig modernisiert und gleichmäßig aussehen.

Man hatte mir nie gesagt, daß Newport so viel Schönheit habe. Die berühmte Silhouette von Newport macht nicht den Eindruck auf mich (vielleicht weil ich sie zuerst in

Das Verhältnis zu den Umständen übersteigt. 2. M. herbe zu sein. Die Umschlingungen. 3. M. allgemein. 4. M. ein. 5. M. halb. 6. M. neuer. 7. M. Monats. 8. M. in. 9. M. voraus. 10. M. zahl. 11. M. von. 12. M. 1924 ein. 13. M. der. 14. M. über. 15. M. Fre. 16. M. wer. 17. M. ent. 18. M. von. 19. M. 1921. 20. M. Eberland. 21. M. 1435. 22. M. den. 23. M. 607. 24. M. die. 25. M. Die. 26. M. 10622. 27. M. 3175. 28. M. 315 470. 29. M. 35 500. 30. M. 1 321. 31. M. 3724. 32. M. 325 470. 33. M. 35 500. 34. M. 1 321. 35. M. 3724. 36. M. 325 470. 37. M. 35 500. 38. M. 1 321. 39. M. 3724. 40. M. 325 470. 41. M. 35 500. 42. M. 1 321. 43. M. 3724. 44. M. 325 470. 45. M. 35 500. 46. M. 1 321. 47. M. 3724. 48. M. 325 470. 49. M. 35 500. 50. M. 1 321. 51. M. 3724. 52. M. 325 470. 53. M. 35 500. 54. M. 1 321. 55. M. 3724. 56. M. 325 470. 57. M. 35 500. 58. M. 1 321. 59. M. 3724. 60. M. 325 470. 61. M. 35 500. 62. M. 1 321. 63. M. 3724. 64. M. 325 470. 65. M. 35 500. 66. M. 1 321. 67. M. 3724. 68. M. 325 470. 69. M. 35 500. 70. M. 1 321. 71. M. 3724. 72. M. 325 470. 73. M. 35 500. 74. M. 1 321. 75. M. 3724. 76. M. 325 470. 77. M. 35 500. 78. M. 1 321. 79. M. 3724. 80. M. 325 470. 81. M. 35 500. 82. M. 1 321. 83. M. 3724. 84. M. 325 470. 85. M. 35 500. 86. M. 1 321. 87. M. 3724. 88. M. 325 470. 89. M. 35 500. 90. M. 1 321. 91. M. 3724. 92. M. 325 470. 93. M. 35 500. 94. M. 1 321. 95. M. 3724. 96. M. 325 470. 97. M. 35 500. 98. M. 1 321. 99. M. 3724. 100. M. 325 470. 101. M. 35 500. 102. M. 1 321. 103. M. 3724. 104. M. 325 470. 105. M. 35 500. 106. M. 1 321. 107. M. 3724. 108. M. 325 470. 109. M. 35 500. 110. M. 1 321. 111. M. 3724. 112. M. 325 470. 113. M. 35 500. 114. M. 1 321. 115. M. 3724. 116. M. 325 470. 117. M. 35 500. 118. M. 1 321. 119. M. 3724. 120. M. 325 470. 121. M. 35 500. 122. M. 1 321. 123. M. 3724. 124. M. 325 470. 125. M. 35 500. 126. M. 1 321. 127. M. 3724. 128. M. 325 470. 129. M. 35 500. 130. M. 1 321. 131. M. 3724. 132. M. 325 470. 133. M. 35 500. 134. M. 1 321. 135. M. 3724. 136. M. 325 470. 137. M. 35 500. 138. M. 1 321. 139. M. 3724. 140. M. 325 470. 141. M. 35 500. 142. M. 1 321. 143. M. 3724. 144. M. 325 470. 145. M. 35 500. 146. M. 1 321. 147. M. 3724. 148. M. 325 470. 149. M. 35 500. 150. M. 1 321. 151. M. 3724. 152. M. 325 470. 153. M. 35 500. 154. M. 1 321. 155. M. 3724. 156. M. 325 470. 157. M. 35 500. 158. M. 1 321. 159. M. 3724. 160. M. 325 470. 161. M. 35 500. 162. M. 1 321. 163. M. 3724. 164. M. 325 470. 165. M. 35 500. 166. M. 1 321. 167. M. 3724. 168. M. 325 470. 169. M. 35 500. 170. M. 1 321. 171. M. 3724. 172. M. 325 470. 173. M. 35 500. 174. M. 1 321. 175. M. 3724. 176. M. 325 470. 177. M. 35 500. 178. M. 1 321. 179. M. 3724. 180. M. 325 470. 181. M. 35 500. 182. M. 1 321. 183. M. 3724. 184. M. 325 470. 185. M. 35 500. 186. M. 1 321. 187. M. 3724. 188. M. 325 470. 189. M. 35 500. 190. M. 1 321. 191. M. 3724. 192. M. 325 470. 193. M. 35 500. 194. M. 1 321. 195. M. 3724. 196. M. 325 470. 197. M. 35 500. 198. M. 1 321. 199. M. 3724. 200. M. 325 470. 201. M. 35 500. 202. M. 1 321. 203. M. 3724. 204. M. 325 470. 205. M. 35 500. 206. M. 1 321. 207. M. 3724. 208. M. 325 470. 209. M. 35 500. 210. M. 1 321. 211. M. 3724. 212. M. 325 470. 213. M. 35 500. 214. M. 1 321. 215. M. 3724. 216. M. 325 470. 217. M. 35 500. 218. M. 1 321. 219. M. 3724. 220. M. 325 470. 221. M. 35 500. 222. M. 1 321. 223. M. 3724. 224. M. 325 470. 225. M. 35 500. 226. M. 1 321. 227. M. 3724. 228. M. 325 470. 229. M. 35 500. 230. M. 1 321. 231. M. 3724. 232. M. 325 470. 233. M. 35 500. 234. M. 1 321. 235. M. 3724. 236. M. 325 470. 237. M. 35 500. 238. M. 1 321. 239. M. 3724. 240. M. 325 470. 241. M. 35 500. 242. M. 1 321. 243. M. 3724. 244. M. 325 470. 245. M. 35 500. 246. M. 1 321. 247. M. 3724. 248. M. 325 470. 249. M. 35 500. 250. M. 1 321. 251. M. 3724. 252. M. 325 470. 253. M. 35 500. 254. M. 1 321. 255. M. 3724. 256. M. 325 470. 257. M. 35 500. 258. M. 1 321. 259. M. 3724. 260. M. 325 470. 261. M. 35 500. 262. M. 1 321. 263. M. 3724. 264. M. 325 470. 265. M. 35 500. 266. M. 1 321. 267. M. 3724. 268. M. 325 470. 269. M. 35 500. 270. M. 1 321. 271. M. 3724. 272. M. 325 470. 273. M. 35 500. 274. M. 1 321. 275. M. 3724. 276. M. 325 470. 277. M. 35 500. 278. M. 1 321. 279. M. 3724. 280. M. 325 470. 281. M. 35 500. 282. M. 1 321. 283. M. 3724. 284. M. 325 470. 285. M. 35 500. 286. M. 1 321. 287. M. 3724. 288. M. 325 470. 289. M. 35 500. 290. M. 1 321. 291. M. 3724. 292. M. 325 470. 293. M. 35 500. 294. M. 1 321. 295. M. 3724. 296. M. 325 470. 297. M. 35 500. 298. M. 1 321. 299. M. 3724. 300. M. 325 470. 301. M. 35 500. 302. M. 1 321. 303. M. 3724. 304. M. 325 470. 305. M. 35 500. 306. M. 1 321. 307. M. 3724. 308. M. 325 470. 309. M. 35 500. 310. M. 1 321. 311. M. 3724. 312. M. 325 470. 313. M. 35 500. 314. M. 1 321. 315. M. 3724. 316. M. 325 470. 317. M. 35 500. 318. M. 1 321. 319. M. 3724. 320. M. 325 470. 321. M. 35 500. 322. M. 1 321. 323. M. 3724. 324. M. 325 470. 325. M. 35 500. 326. M. 1 321. 327. M. 3724. 328. M. 325 470. 329. M. 35 500. 330. M. 1 321. 331. M. 3724. 332. M. 325 470. 333. M. 35 500. 334. M. 1 321. 335. M. 3724. 336. M. 325 470. 337. M. 35 500. 338. M. 1 321. 339. M. 3724. 340. M. 325 470. 341. M. 35 500. 342. M. 1 321. 343. M. 3724. 344. M. 325 470. 345. M. 35 500. 346. M. 1 321. 347. M. 3724. 348. M. 325 470. 349. M. 35 500. 350. M. 1 321. 351. M. 3724. 352. M. 325 470. 353. M. 35 500. 354. M. 1 321. 355. M. 3724. 356. M. 325 470. 357. M. 35 500. 358. M. 1 321. 359. M. 3724. 360. M. 325 470. 361. M. 35 500. 362. M. 1 321. 363. M. 3724. 364. M. 325 470. 365. M. 35 500. 366. M. 1 321. 367. M. 3724. 368. M. 325 470. 369. M. 35 500. 370. M. 1 321. 371. M. 3724. 372. M. 325 470. 373. M. 35 500. 374. M. 1 321. 375. M. 3724. 376. M. 325 470. 377. M. 35 500. 378. M. 1 321. 379. M. 3724. 380. M. 325 470. 381. M. 35 500. 382. M. 1 321. 383. M. 3724. 384. M. 325 470. 385. M. 35 500. 386. M. 1 321. 387. M. 3724. 388. M. 325 470. 389. M. 35 500. 390. M. 1 321. 391. M. 3724. 392. M. 325 470. 393. M. 35 500. 394. M. 1 321. 395. M. 3724. 396. M. 325 470. 397. M. 35 500. 398. M. 1 321. 399. M. 3724. 400. M. 325 470. 401. M. 35 500. 402. M. 1 321. 403. M. 3724. 404. M. 325 470. 405. M. 35 500. 406. M. 1 321. 407. M. 3724. 408. M. 325 470. 409. M. 35 500. 410. M. 1 321. 411. M. 3724. 412. M. 325 470. 413. M. 35 500. 414. M. 1 321. 415. M. 3724. 416. M. 325 470. 417. M. 35 500. 418. M. 1 321. 419. M. 3724. 420. M. 325 470. 421. M. 35 500. 422. M. 1 321. 423. M. 3724. 424. M. 325 470. 425. M. 35 500. 426. M. 1 321. 427. M. 3724. 428. M. 325 470. 429. M. 35 500. 430. M. 1 321. 431. M. 3724. 432. M. 325 470. 433. M. 35 500. 434. M. 1 321. 435. M. 3724. 436. M. 325 470. 437. M. 35 500. 438. M. 1 321. 439. M. 3724. 440. M. 325 470. 441. M. 35 500. 442. M. 1 321. 443. M. 3724. 444. M. 325 470. 445. M. 35 500. 446. M. 1 321. 447. M. 3724. 448. M. 325 470. 449. M. 35 500. 450. M. 1 321. 451. M. 3724. 452. M. 325 470. 453. M. 35 500. 454. M. 1 321. 455. M. 3724. 456. M. 325 470. 457. M. 35 500. 458. M. 1 321. 459. M. 3724. 460. M. 325 470. 461. M. 35 500. 462. M. 1 321. 463. M. 3724. 464. M. 325 470. 465. M. 35 500. 466. M. 1 321. 467. M. 3724. 468. M. 325 470. 469. M. 35 500. 470. M. 1 321. 471. M. 3724. 472. M. 325 470. 473. M. 35 500. 474. M. 1 321. 475. M. 3724. 476. M. 325 470. 477. M. 35 500. 478. M. 1 321. 479. M. 3724. 480. M. 325 470. 481. M. 35 500. 482. M. 1 321. 483. M. 3724. 484. M. 325 470. 485. M. 35 500. 486. M. 1 321. 487. M. 3724. 488. M. 325 470. 489. M. 35 500. 490. M. 1 321. 491. M. 3724. 492. M. 325 470. 493. M. 35 500. 494. M. 1 321. 495. M. 3724. 496. M. 325 470. 497. M. 35 500. 498. M. 1 321. 499. M. 3724. 500. M. 325 470. 501. M. 35 500. 502. M. 1 321. 503. M. 3724. 504. M. 325 470. 505. M. 35 500. 506. M. 1 321. 507. M. 3724. 508. M. 325 470. 509. M. 35 500. 510. M. 1 321. 511. M. 3724. 512. M. 325 470. 513. M. 35 500. 514. M. 1 321. 515. M. 3724. 516. M. 325 470. 517. M. 35 500. 518.

